

Arten mit mehreren unterliasischen zusammen vor. Die Mergel, in denen die Fauna des Wundergrabens enthalten ist, stimmen petrographisch ganz mit den Garland-schichten überein.

Die Thatsache, dass einzelne Arten des Rhätischen in den unteren Lias hinanreichen, ist wohl schon bekannt und hat auch nichts Befremdliches an sich. Eine völlige Uebergangsauna aber, welche manche der bezeichnendsten Rhätfossilien mit liasischen gemengt enthält und genau im Horizont des *Am. planorbis* auftritt, verdient aufmerksame Beachtung und ist nicht blos, wie schon der Verfasser der interessanten Arbeit hervorhebt, für die Frage nach der Formationsgrenze von Trias und Lias von Bedeutung, sondern dürfte auch von Denjenigen zu erwägen sein, die eine Lücke im unteren Lias der Alpen und eine Transgression der oberen Partie desselben annehmen.

Die wichtigeren, theils neuen, theils bereits bekannten Arten, erscheinen auf zwei Tafeln abgebildet. Paläontologisch interessant ist ein neuer Ganoid, *Dapedius alpinus*, aus dem Rhätischen. (V. U.)

J. Melion. Die Meteorsteinfälle in Mähren. Brünn 1886.
— Nachschau in dem mährisch-schlesischen Sudeten-
gebirge. Brünn 1886.

Aus einer grösseren Anzahl ziemlich gleichzeitig erschienenener Aufsätze des Verfassers, welche neben Bemerkungen über die verschiedenartigsten Gegenstände auch solche mineralogisch-geologischen Inhalte enthalten, herausgegriffen, seien die beiden genannten Schriften hier kurz angezeigt.

In der ersten Arbeit gibt der Verfasser ein Verzeichniss der in Mähren stattgehabten Meteorfälle, eine auf den bekannten, alten Quellen fussende Beschreibung der näheren Umstände beim Fall, die Angabe der Museen etc., welche dem Verfasser als im Besitze mährischer Meteoriten bekannt sind, eine Zusammenstellung der auf dieselben bezüglichen Literatur u. s. w.

In der zweiten Arbeit gibt der Verfasser in Fortsetzung und in dem Sinne der von ihm schon in den 50er Jahren gegebenen Mittheilungen über die Geologie der Sudeten einige diesbezügliche Notizen neben rein touristischen, balneologischen etc.

(C. v. C.)

Rud. Freyn. Ueber mährische und schlesische Mineralienfundorte. Verh. d. naturf. Ver. Brünn. XXIV. Bd. 5 S.

Aus dem Gebiete des schlesischen Altvaters werden eine Reihe von neuen Mineralvorkommnissen angeführt, durch deren Zusammenstellung die mineralogische Kenntniss des geographischen Mittelpunktes der schlesischen Sudeten wesentlich gefördert erscheint.

Unter Anderem weist der Verfasser von einigen Punkten Titaneisen nach, Titanit, Molybdänit, Epidot, Turmalin etc. Das Muttergestein ist vorwiegend der vom Ref. in den diesjährigen Reiseberichten des öfteren erwähnte Phyllitgneiss, resp. die in demselben auftretenden Chloritnester, sowie die darin häufigen granitisch-pegmatitischen Linsen. Verfasser bezeichnet das Gestein meist als chloritischen Gneiss oder chloritischen Phyllit. Die genauere Bestimmung einzelner Vorkommnisse stammt von Hofrath v. Zepharovich.

Ueber Mineralien aus der Gegend von Zöptau, Pittenwald und Goldenstein in Mähren hatte der Verfasser bereits in den Jahren 1878 und 1881 an gleichem Orte kurze Notizen gegeben. (C. v. C.)

Winkl. Geh. Rath v. Dechen. Ueber R. D. M. Verbeek's Topographische en geologische Beschrijving van een gedeelte von Sunatra's Westkust. Batavia Landsdrukkery 1883.

Es möge hier für Jene, die genöthigt sind, obige Abhandlung Verbeek's zu benutzen, die aber der Sprache nicht kundig sind, die Notiz stehen: dass Excellenz Herr v. Dechen in den Sitzungsberichten der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn (Sitzung am 7. Juni 1886) einen zwar sehr gedrängten, aber sehr vollständigen Auszug aus dieser Abhandlung vorgelegt hat und drucken liess.

(D. St.)